

Es bleiben uns nur noch einige lyrische Stücke übrig. Es ist bekannt, daß das Kirchenlied in Preußen sowohl im 16. Jahrhundert durch Paul Speratus, Johann Polianer u. A., als auch im 17. Jahrhundert durch Simon Dach u. A. rühmlichst vertreten wird. Ich habe auf diesem Gebiete keine neuen Mittheilungen zu machen, möchte aber doch noch an die in der *Altpreuß. Monatschrift* Jahrg. 1867<sup>122)</sup> von A. Bertling mitgetheilte deutsche Uebersetzung des *Contemptus mundi* aus dem 15. Jahrhundert erinnern, welche, wenn sie auch ihrem lateinischen Original an poetischem Werthe nicht gleich kommt, doch als ein Unicum aus jener früheren Zeit nicht zu unterschätzen ist. Die weltliche Lyrik tritt in Preußen zuerst in folgenden, zugleich Text und Noten enthaltenden, Publikationen hervor:

**Etliche Deutsche Fiedlein, geistlich und weltlich . . . mit fleiß zusammengelesen und vor nie als yts durch F. P. zu Preussen Crommtern Paul Angelmann in Druck gegeben. Gedruckt zu Königsberg in Preussen bey Johann Paubmann. Ohne Jahr. Die Vorrede Angelmann's ist vom 4. Juni 1558 datirt.**<sup>123)</sup>

**Christ. Hollander, Neue Deutsche Fiedlein.** 1575.

**J. Celscher, Weltliche Fieder.** Königsberg 1600.<sup>124)</sup>

Die in diesen Sammlungen enthaltenen weltlichen Gedichte können aber nur zum Theil als Volkslieder bezeichnet werden; einige gut gewählte sind von Döring und Philippi in den *Neuen Preussischen Provinzialblättern* zum Wlederabdruck befördert.<sup>125)</sup> Wir entnehmen die folgenden Lieder aus dem mehrerwähnten *Sammelbuch* von Hande.

Armut<sup>126)</sup> macht demutt,  
Demut macht forderunge,  
Forderunge macht reichthumb,  
Reichthumb macht ubermuth,  
Ubermut macht kriegk,  
Kriegk macht armutt.

<sup>122)</sup> Bd. 4. S. 559—564.

<sup>123)</sup> Ein Exemplar befindet sich in der Gymnasial-Bibl. zu Thorn (Olim 79, jetzt J. 31). Auf dem Deckel desselben steht die Zahl 1560.

<sup>124)</sup> Diese beiden Schriften kenne ich nur aus Citaten.

<sup>125)</sup> N. Pr. Prov.-Bl. 1856. IX, 264 ff. 1861. VIII, 164 ff., 274 ff.

<sup>126)</sup> Aus Hande's *Sammelbuch* p. 76.